

KOPIE auch an:

Original bei:

110, 154, KF
112Telegramm Nr. 93Tokio 26.9.1966 11h00

Politisches

Bern

Für Bundesrat Spühler von Ruegger:

"Nach meiner Ankunft am 21. September in Phnom Penh hatte ich dank der unentbehrlichen Vorbereitung und trefflichen Mitwirkung Revillods die gewünschten Gespräche. Am 22. September einstündige Unterredung mit Premier- und Aussenminister Norodom Kantol, am 23. September ebenfalls einstündige Audienz bei Staatschef Norodom Sihanouk, jeweils im Beisein Revillods. Beide Besprechungen in fester Atmosphäre.

1. Unterredung mit Norodom Kantol, der an Bundesrat Spühler seine besten Wünsche übermittelt. - Zu Beginn entwickelte ich die Aspekte unserer Staatsmaxime und Erfordernis aktiver Seiten der Neutralität, namentlich für Hilfe an Kriegsoffer. Unser Interesse an der selbstgewollten, im Grundgesetz verankerten Neutralität Kambodschas bekundend, unterstrich ich angesichts der wachsenden Besorgnis über die gegenwärtige Entwicklung die Wünschbarkeit von Kontakten zwischen institutionell Neutralen für unpolitische, effektive Hilfe ohne jede Diskrimination. Orientierten den Premier Minister an Hand Dokumentation EPD über bereits 1915 vom Bundesrat mit den damaligen Kriegsführenden erfolgreich durchgeführte Verhandlungen und über die Massnahmen für eine Internierung in der Schweiz. Erläuterte, dass die Erfahrungen unseres Landes zur Verfügung stünden, sofern Kambodscha als neutraler Staat im Osten ähnliches Vorgehen erwägen könne. Für diesen Fall konnte ich, gemäss Ermächtigung, zusichern, dass bei Zustimmung

./.

E. 2511

26.9.1966 11h00 T.



der beteiligten Parteien schweizerische Sanitätsoffiziere verfügbar wären für die Auswahl der zu internierenden Personen, und auch die Ueberzeugung äussern, dass Mittel für wichtige humanitäre Aufgaben gefunden würden und, wenn erwünscht, geeignetes Personal namentlich aus der Schweiz. Kantol, sichtlich interessiert, dankte dem Departement angelegentlich und versprach, Frage zu prüfen. Er verwies indessen auf die spezifischen Schwierigkeiten seiner Regierung:

- a) Truppenbestand in Kambodscha, der schon für die Grenzüberwachung ungenügend, und daher Kader schwer abkömmlich sei.
- b) Notwendigkeit, dass die Leiter der Internierungsstätten neutral seien, gemeint sind wohl Staatsangehörige Kambodschas.
- c) Erhebliche Lasten, die Kambodscha aus dem Zustrom von 400 Flüchtlingen im Monat und für deren Fürsorge erwachsen.
- d) Notwendigkeit, an die Zunahme der nationalen Opfer der zahlreichen Grenzzwischenfälle zu denken.

Ferner erwähnte Kantol, dass seine Regierung mit Erfolg für gewisse Kriegsoffer aus beiden Lagern interveniert sei, so für die Rückkehr einzelner Amerikaner aus Nordvietnam und für Verwundete des Nordens aus dem Süden. Solche bescheidene Aktionen werden mit unerlässlicher Diskretion fortgesetzt. Ueber die Möglichkeiten der Sicherheitszonen nach den Genfer Konventionen aufgeklärt, versprach Kantol auch die Prüfung dieser Anregung. Er äusserte aber die Befürchtung, deren Einrichtung würde in Anbetracht des heute herrschenden Misstrauens auf grosse Schwierigkeiten stossen. Es wurde abschliessend festgestellt, dass unsere Initiative geschätzt und der Dialog fortzusetzen sei.

./.

2. Prinz Norodom Sihanouk erklärte eingangs, von Kantol informiert zu sein, wünschte aber eine genaue Wiederholung unserer Anregungen. Darnach ersuchte er, dem Bundesrat mitzuteilen, er sei von den schweizerischen Bestrebungen zum Schutze von Menschenleben bewegt und sei dankbar für die Fühlungnahme hierbei mit Kambodscha. Wenn auch er eine Prüfung der Anregungen zusagte, war er in seinen Schlussfolgerungen ausgesprochen negativer für jetzt als Premier Minister Kantol. Norodom Sihanouk erklärte, er habe mit Präsident de Gaulle Möglichkeiten eines Beitrages zur Lösung Vietnam-Krise eingehend geprüft; die gemeinsame Konklusion sei, es sei derzeit nichts zu verwirklichen. Auf Einwendung, es handle sich bei unseren Anregungen um nichts Politisches sondern um eine rein humanitäre Initiative, erklärte Sihanouk sich dessen völlig bewusst, als Buddhist auch ergriffen und dankbar, aber in dieser Region sei alles verflochten. Als Beispiel: Vietkong habe dessen Verwundete über die Grenze gebracht, um sie in Blockhäusern in Kambodscha zu pflegen. Er habe dies verhindern müssen, dagegen angeboten, Verwundete an bestimmten Grenzpunkten durch Rotkreuz Kambodschas abzuholen. Vietkong habe dies aus tiefem Misstrauen, seine Kämpfer in Kambodscha anderen Einflüssen auszusetzen, abgelehnt. Zu politischen Dingen übergehend, beklagte sich Sihanouk, die Neutralität seines Landes werde vielleicht nicht anerkannt, weil sich dieselbe auf den wirklichen Verteidigungswillen stütze. In bitteren Kämpfen habe sich Kambodscha von der Besetzung durch den Vietminh befreit, dies sei jetzt eine vom Norden anerkannte Tatsache. Demgegenüber sei von ihm, Sihanouk, angeregte Neutralisierung des schwachen Laos allseits anstandslos akzeptiert worden, weil alle, namentlich China, wüssten, sie könnten es leicht überrennen. Sehr erregt über die neuen schweren Grenzzwischenfälle durch USA-Bombardierungen mit, wie er sagte, Verlusten auch von

./.

Frauen und Kindern Kambodschas erklärte Norodom Sihanouk, zunächst an die eigenen Opfer denken zu müssen. Er erwähnte, wie Kantol, auch das Problem einströmender Flüchtlinge und nur symbolische Hilfe durch Sadruddin. Er wiederholte, unsere Anregungen sehr zu schätzen, prüfen zu lassen, bei besseren Perspektiven darauf zurückzukommen und den Dialog fortzusetzen.

3. Meine Schlussfolgerungen:

- a) Unternommener Versuch, der Pflicht war, führt jetzt kaum zu unmittelbaren Ergebnissen.
- b) Der Staatschef und die Regierung sind jetzt von den Möglichkeiten, die ihnen bisher unbekannt waren, informiert.
- c) Durch Revillod kann die Dokumentation fortgesetzt werden.
- d) Im ersten geeigneten Moment kann Dialog intensiviert werden. Norodom Sihanouk kommt Ende des Jahres privat nach Frankreich. Je nach Umständen und Ermessen des Departements könnte dann vielleicht kurzer Besuch in Bern erwogen werden."

Ambasuisse